



# BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BLANKENESE

Ausgabe Nr. 50 Juni - August 08 · Auflage: 8.500 · Redaktion: Tel. 040/86625021 · eMail: Gemeindebrief@Blankenese.de

## Einige Wünsche für die Schule meiner Enkel Fulbert Steffensky

**M**eine alte Kinderwelt war eine imitative Welt. Die Leute haben gedacht, gefühlt, geglaubt, gehandelt, wie ihre Vorfahren geglaubt und gehandelt haben. In der Welt meiner Enkel ist die Stimme der Toten leise geworden. Die Tradition ist verblasst, und unsere Kinder werden ihren Glauben und ihre Lebensoptionen neu aushandeln müssen. Das verwirrt sie und lässt sie zugleich zu Subjekten ihres Gewissens und ihres Handelns werden.

(...) In meiner Kinderwelt waren wir nie ohne Zugehörigkeit. Wir gehörten naturhaft zu einer Großfamilie, einem Dorf (auch in der Stadt!), zu einer Kirche. Wir wurden gesehen und waren nie allein. Meine Enkel leben in hoch individualisierten Welten. Sie sind frei vom Bann der Gruppen, und sind einsamer, als wir es waren.

Ich wünsche mir zunächst als Bildungslandschaft für unsere Kinder eine gerechte Gesellschaft.

In der politischen Rhetorik und im öffentlichen Diskurs haben die Begriffe Werte, Menschenbilder, Sinn, Orientierung, Traditionen, Normen, Wertmaßstäbe und schließlich auch Bildung Hochkonjunktur.

Oft gehen falsche Erwartungen an diese Begriffe von hoher Idealität. Man spricht von fehlender Innerlichkeit und Orientierungslosigkeit, wo man eigentlich über Arbeitslosigkeit und soziale Kälte reden sollte. Wo eine Gesellschaft kalt, ungerecht in ihrer sozialen Konstruktion und in ihren politischen Absichten ist, da wird man sie nicht heilen können mit importiertem Sinn. (...)

Unsere Kinder lernen Normen und Orientierungen nicht zuerst aus Texten und Überlieferungen. Dass sie in einem »bewohnbaren Land mit einer bewohnbaren Sprache« (Böll) leben, sagt ihnen die Konstruktion der Gesellschaft. Jede Gesellschaft ist eine Bildungslandschaft. Sie bildet den Geist oder den Ungeist unserer Kinder.

Es ist aber nicht selbstverständlich, dass man Recht von Unrecht unterscheiden und dass man das Recht wünschen kann. Darum wünsche ich, dass unsere Kinder die

Fortsetzung S. 2

## editorial

Liebe Gemeindebriefleser,

noch werden im abklingenden Pfingstbrausen die letzten Vortrags- und Musikveranstaltungen vor der Sommerpause beworben (S. 4,5 und 8,9). Aber schon freuen wir uns auf die Zeiten des Innehaltens und Durchatmens, die für Sie die Sommerwochen kennzeichnen mögen.

## Birma

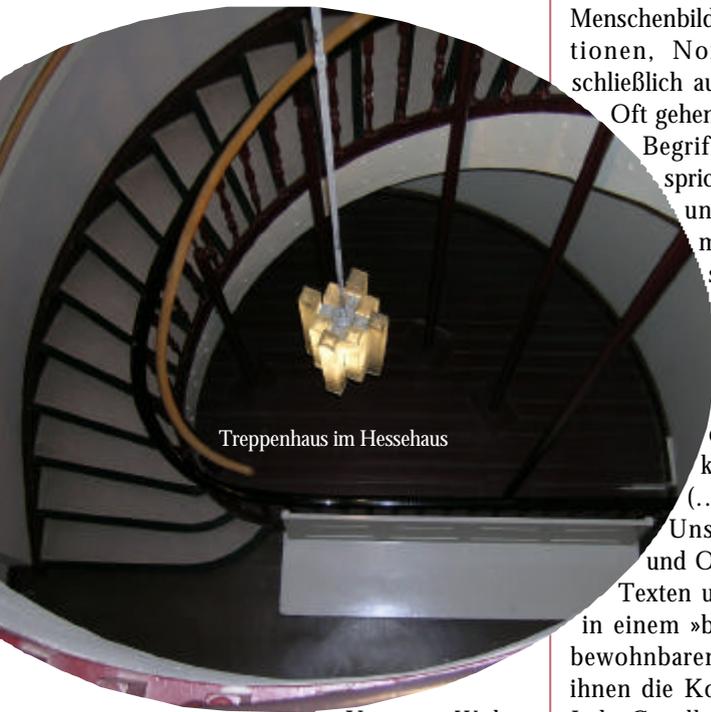
Wir sammeln mit den JOHANNITERN Spenden für die Opfer des Zyklons.

Medikamentenpakete können in der Region Pyapon vom Team der Johanniter an eine provisorisch eingerichtete Klinik und das ortsansässige Buddhistenkloster übergeben werden. Spendenkonto 8888, BLZ 370 205 00 Stichwort: "Zyklon Birma" Bank für Sozialwirtschaft

Zeit auch für unseren scheidenden Kirchenvorstand, Rückschau zu halten auf die arbeitsreichen sechs Jahre mit kleinen und großen Projekten (S.6/7), die von den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern in dieser Gemeinde initiiert oder mitgetragen wurden. Ihnen gebührt der Dank für ihre Unterstützung, mit der die Arbeit des Kirchenvorstandes erst möglich wurde. Und an sie geht die Bitte, das Gemeindeleben auch in Zukunft weiter aktiv mit zu gestalten, indem sie an den KV Wahlen am 1. Advent teilnehmen (S.2).

Doch davor gibt es wieder ein großes Fest für die Gemeinde (S.9). Der Rahmen dafür ist diesmal die Eröffnung der Bugenhagenschule im Hessepark, die mit dem mit Spannung erwarteten Schulleiter (S.3) den Betrieb aufnimmt. Zu entdecken, welche Träume, Chancen und Möglichkeiten für uns alle in einer derartigen Verbindung liegen können, wie Schule und Gemeindeleben sich im Alltag verknüpfen können, wird die große Aufgabe der nächsten Jahren sein.

Eine Herausforderung, der sich Ihre Redaktion, gemeinsam mit Ihnen, gern stellen wird.



Treppenhaus im Hessehaus

Unsere Welten waren voll von kanonischem Wissen, von Lehren und Lehrern. Unser Problem war, dass wir Texte hatten, die sich die Wirklichkeit unterwarfen. Das Problem unserer Enkel könnte sein, dass sie keine Texte haben, die ihnen die Welt aufschließen.

Traditionen, die Erzählungen und die Lieder des Rechts kennen lernen. Sie bilden ihre Seele.(...) Ich wünsche meinen Enkeln eine Schule, die ein Haus ist voll von grossen Freiheitserzählungen, voll von Geschichten der Würde der Menschen. Sie soll auch ein Haus sein, in dem an die Schuld des eigenen Volkes erinnert wird. Tradition — das ist die Erinnerung an das Leiden, die Erinnerung an die Würde und die Erinnerung an die Schuld. Die Geschichten der Toten sind die eigentliche Heimatkunde. Wir beklagen zu Recht die Zerstörung der äusseren Landschaften. Ebenso schlimm ist die Verödung der inneren Landschaft, wo die Erinnerung an die Toten vergessen oder verschwiegen wird.

Es liegt nahe, hier vom Religionsunterricht zu reden. Wir leben nicht mehr in Zeiten, in denen die späteren Generationen automatisch die Welten ihrer Vorfahren fortsetzen. Von früher Kindheit an haben wir ihnen die Geschichten von der Bergung des Lebens erzählt, die das Christentum überliefert. Wir haben ihnen den Namen Gottes als das Geheimnis des Lebens genannt. Wir haben so erzählt, dass sie nicht gebannt sind und dass sie die Wege wählen können, zu denen sie sich entscheiden. Wir wissen, dass es andere Dialekte der Hoffnung gibt neben unseren christlichen. Wir wollen aber, dass sie die große Sprache kennen, die von der Gnade und der Gerechtigkeit erzählt. Erst wenn sie sie kennen, werden sie sich entscheiden können, zu bleiben oder sich zu verabschieden.

Ich wünsche mir einen Religionsunterricht, der unsere Kinder gewaltfrei deutlich einführt in die Sprache der Gerechtigkeit, des Lobes und des Aufruhrs. In jener Sprache sollen junge Menschen auf die Grundfragen stoßen, die wir an das Leben haben: Woher kommen wir? Was sollen wir? Wohin gehen wir? Was ist Recht? Warum leiden wir? Eine Schule hat ihren Sinn als Bildungseinrichtung verloren, wenn sie nur noch beantwortbare Fragen stellt und behandelt. (...)

**D**ieser Religionsunterricht sollte nicht fragen, woher die jungen Menschen kommen. Er soll angeboten werden für alle, als Brot für die Fremden, die noch nie oder kaum von dieser Sprache gehört haben, und als Vergewisserung für die, denen sie schon Heimat ist. Die Absicht dieses Religionsunterrichts wäre nicht, die Fremden zu missionieren. Aber sie sollen einen Lebensentwurf kennenlernen, den ernsthafte Menschen ernsthaft vertreten und den sie lieben. Erst wenn junge Menschen auf deutliche Optionen stoßen, können sie selber deutlich werden. Sie bilden sich an den deutlichen Gesichtszügen, die sie sehen. Sie bilden sich an der Andersheit der anderen. Sie sollten im Religionsunterricht der Schule also nicht zu Christen gemacht werden. Aber sie sollten verstehen lernen, warum Menschen einen solchen Lebensentwurf schön finden und lieben.

(...) Unsere Kinder brauchen uns als Er-

wachsene, sie brauchen uns als Andere. Sie brauchen uns als Menschen, die etwas vertreten, an etwas glauben und etwas wollen. Sie brauchen unser Gesicht, sonst können sie sich selber an uns nicht erkennen, nicht abarbeiten, nicht ihren eigenen Lebensentwurf am Fremden probieren. Es hilft ihnen im Leben nicht weiter, wenn sie in ihren Lehrern und Lehrerinnen, in den Vätern und Müttern nur sich selbst und die eigene Hilflosigkeit wieder finden; wenn jedes Gespräch mit ihnen zum Selbstgespräch wird. Lehrersein heißt zeigen, was man liebt und was einem wichtig ist.

Einen letzten, vielleicht naiven Wunsch habe ich für die Schulgebäude unserer Enkelkinder: sie sollen schön sein. Alte Schulgebäude hatten ein hohes Pathos, gelegentlich wirkten sie komisch in ihrer staubigen Gravität. Aber sie haben den Kindern etwas erzählt von der Würde des Lernens. Räume sprechen, Räume bilden Menschen, ihre Erwartungen und ihre Lebenssichten. (...) Je mehr die Gebäude und Räume eloquent sind, (...) um so weniger müssen die Lehrer und Lehrerinnen betonen, wie wichtig das Lernen ist.

(...) Die Freiheit des Geistes überlebt nur in einer Schulkultur, die ihm nicht widerspricht; in einer Kultur, in der das Gespräch wichtiger ist als das Diktat; in einer Kultur, in der die Höflichkeit nicht nur von unten nach oben verlangt wird; in einer Kultur, in der Weltwissen erworben wird und nicht nur Sachwissen.

Aus: Fulbert Steffensky

Schwarzbrotspiritualität, Radius Verlag

## Gemeindeleben

### Anno Tobak

#### Aus den alten Tagen des Blankeneser und Dockenhudener Einzelhandels

Immer wieder erlebt man, dass ältere Blankeneser von den vielen ehemaligen Geschäften und ihren Einkaufserlebnissen berichten. Anlass genug, möglichst alle ehemaligen Blankeneser und Dockenhudener Geschäfte in einer Broschüre und Ausstellungen zu dokumentieren. Wir haben dafür über 100 Zeitzeugen befragt, gut 500 alte Fotos gesammelt, neun Adressbücher von 1889 bis 1955 durchgearbeitet und so ca. 450 Ladenflächen mit gut 3.000 Ladeninhabern ermittelt.

**AUSSTELLUNG Teil 1:** dazu alte Krämerläden, Auftritt von 7 Blankeneser Chören. Ort: **FISCHERHAUS**, Elbterrasse 6, am **1. Juni** von 14 bis 19 Uhr

**AUSSTELLUNG Teil 2: HASPA**, Erik-Blumenfeld-Platz 25. Vom 2. bis 13. Juni zu den Geschäftszeiten

**ANNO TOBAK** erscheint auch als Broschüre im Klönschnack-Verlag, kostet 7,50 € und ist ab 1.6. im Handel und im Fischerhaus erhältlich.

*Maïke und Ronald Holst*

### Aus der Nachbarschaft

Vorträge in Tabea am 5. Juni

> **Vortrag um 18 Uhr**

“**Jubiläum 10 Jahre** - TABEA-Hospiz-Dienste” - Referenten sind Pastor Lutz Buchheister und Pastorin Marie-Luise Riemenschneider

> **Vortrag um 18.45 Uhr**

“**Abschied nehmen:** als Arzt im Hintergrund – als Arzt am Totenbett”, Referentin Diakonisse Prof. Dr. med. Marianne Schläfke  
Tabea Festhalle, Isfeld 19

#### Andreas Gries startet am 1. Juli in Sülldorf-Iserbrook

Im Juli beginnt im Hamburger Westen eine neue Ära: Andreas Gries wird in der Kirchengemeinde Sülldorf-Iserbrook die Gemeindeglieder mit Kirchenmusik poplarmusikalischer Ausrichtung zu begeistern versuchen. Andreas Gries: “Ich möchte hier in Sülldorf-Iserbrook Band- und Chor-Projekte mit den Schwerpunkten Pop, Rock und Jazz und Gospel starten und alle Gemeindeglieder anregen, mitzumachen.”

### KV-Wahlen - 1. Advent 2008

Sie haben Ideen, wie Gottesdienste gestaltet werden sollten? Sie können nüchtern kalkulieren? Sie können gut mit Menschen umgehen? Sie verstehen etwas von Gebäuden? Ihnen liegt die Gestaltung des Friedhofs am Herzen? Welche Interessen und Begabungen Sie auch immer in den Kirchenvorstand einbringen können: Sprechen Sie mit Ihren Pastoren oder einem anderen Mitglied des Kirchenvorstands.

Im Wahlgesetz heißt es u.a.: Wählbar ist jedes wahlberechtigte Gemeindeglied, das bereit ist, an der Erfüllung der Aufgaben des Kirchenvorstandes gewissenhaft mitzuwirken, bereit ist, am kirchlichen Leben, insbesondere am Gottesdienst, teilzunehmen, am Wahltermin das 18. Lebensjahr vollendet hat, bereit ist, das Gelöbnis (vgl. letzten Gemeindebrief) abzulegen.

Wenn Sie kandidieren möchten brauchen aber mindestens fünf weitere Wahlberechtigte, die Sie unterstützen.

Ein Formular für die Kandidatur erhalten Sie im Kirchenbüro.

Der Vorschlag muss spätestens am 5. Oktober beim Kirchenvorstand eingegangen sein.

[www.kirche-wahl.de](http://www.kirche-wahl.de)

**Bertram Maushake**

Lieber Bertram Maushake: Sie werden als Schulleiter „unserer“ Bugenhagenschule im Hessepark im Sommer zu uns ziehen. Wir führen ein Interview von Hamburg nach Tripolis, wo Sie z.Zt.noch sind und Ihre vielen Fahrten zum Internetcafe, die diesem zugrunde liegen, sind ein Geschenk -danke! Unsere Gemeinde beschäftigt sich mit dem Projekt Weltethos. Sie haben nun Erfahrung mit dem Leben in Seoul und Tripolis. Wie waren Ihre und vor allem auch die Kontakte der Deutschen Schulen mit einem anderen religiösen Umfeld?

Es ist egal, wie Gott genannt wird. Weniger wichtig ist, was uns trennt, wichtiger ist, was uns verbindet. Dann kann es auch gelingen in Dialog zu treten, ohne Aufgabe der Identität oder ohne sich in der Beliebigkeit zu verlieren, denn dann ist der Umgang vom gegenseitigen Respekt geprägt.

An der Deutschen Schulen in Seoul und Tripolis spielten diese Fragen im schulischen Leben eine eher untergeordnete Rolle. Statt Religionsunterricht gab es Ethik. Natürlich wurde sich mit den Religionen im Land im Unterricht auseinandergesetzt. In Tripolis aber spielte es im Alltag keine Rolle. Libyer dürfen als Religion nur den Islam wählen. Bei Ausländern wird der christliche Glaube geduldet und die eine katholische Kirche überwiegend von schwarzafrikanischen Christen besucht. Wesentlicher ist die Erfahrung, wie der Glaube das tägliche Leben bestimmt. Die meisten Libyer beten regelmäßig fünfmal täglich, sei es in der Moschee, im Park oder am Straßenrand. Insbesondere im Ramadan schließen viele Geschäfte zu den Gebetszeiten – also fünfmal am Tag für eine halbe Stunde. Auch sind im Fastenmonat die Cafés und Restaurants erst

nach Sonnenuntergang geöffnet. Das Freitagsgebet besuchen 97% aller Gläubigen. Die Moscheen sind jeden Freitag überfüllt. Diese konsequente Haltung beeindruckt mich, auch wenn ich sie gegen die Liberalität in Deutschland nicht tauschen möchte.

Warum möchten Sie für „Ihre“ Schulkinder eine Verortung in einem christlichen Umfeld?

Kinder brauchen wie Erwachsene einen Standpunkt, von dem aus sie die Welt betrachten und beurteilen – also eine Religion. Der christliche Glaube ist nicht nur das Fundament für unser Wertesystem, Gott nimmt sich aller ohne Bedingung an. Er bietet Sicherheit, Halt und Orientierung. Die Kinder sollen erfahren, dass Gott mit jedem Großes vorhat und dass er ihnen Zuflucht bietet, wenn mal etwas nicht so klappt.

Wie vermitteln Sie Kindern so etwas Abstraktes wie „Gott“?

Kennen Sie das Lied „Der Laden“ von Gerhard Schöne? Es erzählt von jemanden, der in einem Laden kommt und staunt, was es dort alles zu kaufen gibt: Frieden, Gerechtigkeit... Er will vieles haben. Doch dann meint der Händler, dass er wohl falsch verstanden sei. Es gäbe bei ihm keine Früchte, nur Samen. So ist es auch mit dem Gott: er regt an, gibt Orientierung, hilft – doch er ist kein Zauberer, jeder muss selbst aktiv werden.

Wer ist Jesus für Sie? In welcher „Gestalt“ „lebt“ er in Ihrem Alltag?

Jesus ist für mich auch Vorbild und die Verkörperung des Liebesgebotes. Regeln sind im täglichen Leben und im Glauben

wichtig. Jesu zeigt uns darüber hinaus, dass das Wichtigste, „mit dem Herzen zu sehen“.

Angenommen ein Kind möchte von Ihnen eine Geschichte aus der Bibel hören – welche würden Sie spontan wählen?

Spontan fällt mir immer die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg ein. Gerade in der Schule taucht ja immer wieder die Frage von Gerechtigkeit auf. Ist es nicht gerecht, wenn alle gleich behandelt werden? Auf den ersten Blick scheint es auch so, doch die Geschichte verdeutlicht für mich, dass Gerechtigkeit nicht immer Gleichbehandlung sein muss. So ist es in der Schule auch, Schüler sind unterschiedlich, die Situationen sind unterschiedlich, dies erfordert ein unterschiedliches Handeln und Entscheiden.

Was wünschen Sie sich von unserer Gemeinde?

Von der Gemeinde wünsche ich mir, dass sie die Schule mit all ihren Menschen darin aufnimmt und ihr ein Zuhause gibt – die Gemeinde soll ein vertrauter Ort sein, zu dem man gern hinget, egal ob es einem gut oder schlecht geht. Sie soll ein Ort sein, an dem wir uns begegnen und miteinander leben und feiern.



Bertram Maushake

Das Gespräch führte Stefanie Hempel

Gemeindeleben

**Vorstellung der Kandidaten**

für die 3. Pastorenstelle mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Kontakt zur neuen Schule. Nach den Vorgesprächen wurden der Gemeinde von der Bischöfin zwei Bewerber vorgeschlagen: **Thomas Warnke und Uwe Heinrich.**

In Gottesdiensten und Nachgesprächen werden wir die Kandidaten kennenlernen. **Am 15. Juni kommt Herr Warnke und am 29. Juni Herr Heinrich.** Der Kirchenvorstand hat anschließend die Aufgabe, einen Kandidaten zu wählen. Wir hoffen, dass der Neue im Herbst den Dienst in der Gemeinde beginnen kann.



Thomas Warnke



Uwe Heinrich

**Die Kirche braucht noch unsere Hilfe!**

Nach der Sanierung des Kirchturms und der Südseite macht uns der Chor und die Nordseite des Kirchenschiffs große Sorgen: Nachdem die Gerüste bis zum Dach aufgebaut waren wurde deutlich, dass eine Hochrechnung der festgestellten Schäden im unteren sichtbaren Bereich nicht ausgereicht hat. Statt der 1.100 berechneten sind es nun 4.600 Steine, die durch Frost- und Wasserschäden auszuwechseln sind. Dazu kommt eine Grundsanierung des Schornsteins neben der Apsis, dessen großer Schaden auch erst von „ganz oben“ gesehen werden konnte. Durch die erheblichen Mehrkosten reicht unsere Baurücklage allein zur Finanzierung nicht aus, für jede Spende sind wir dankbar. **Wir bitten Sie deshalb noch einmal sehr herzlich um Ihre Unterstützung für die Fugensanierung!**

Ulrich Zeiger

**Gemeindefest am 30. August**

Fest der Ehrenamtlichen - die Hauptamtlichen laden ein!

Beginn: 18.30 Uhr  
Andacht in der Kirche  
19.00 Uhr: Abendessen  
20.00 Uhr: Theater  
und viel gemeinsame Zeit

**BUGENHAGENSCHULE IM HESSEPARK**

Unsere Schule kommt und wir laden Sie jetzt schon zum **Eröffnungsgottesdienst der Schule** mit den 48 Schülern und ihren Eltern ein **Sonntag, der 31. August, 11 Uhr, Kirche.**

Nach dem Gottesdienst gehen wir mit den Schülern zur Schule und werden "dort oben" gemeinsam zu Mittag essen.

## NEUSTART FÜR DEN GOSPELCHOR

Der Gospelchor Blankenese freut sich, der Gemeinde Frau **Teri DeSario** als neue Chorleiterin vorstellen zu dürfen.

Teri DeSario kommt ursprünglich aus Miami, Florida, lebt aber schon seit vielen Jahren in Deutschland und hat ihr Zuhause als Pastorengattin in Kollmar an der Elbe gefunden.

Nach einer sehr erfolgreichen Karriere als professionelle Sängerin und Songschreiberin und ihrer Arbeit in den unterschiedlichsten Musikrichtungen, widmete sich Teri DeSario schließlich ganz der zeitgenössischen christlichen Musik und wurde 1986 in der Kategorie Gospel für einen Grammy nominiert.

Zurzeit leitet Frau DeSario drei Chöre und arbeitet als freischaffende Künstlerin und Gesangslehrerin in Hamburg und Schleswig-Holstein. Ihr erklärtes Ziel ist es, die Gospelmusik hierzulande zu mehr Akzeptanz als ernst zu nehmende geistliche Musik zu bringen und eine harmonische Koexistenz der verschiedenen Musikrichtungen von der klassischen Musik bis hin zur Gospelmusik zu fördern. Gemeinsam mit Frau DeSario hat der Gospelchor Blankenese seine Arbeit bereits wieder aufgenommen und ist voller Vorfreude auf die geplanten Auftritte im Rahmen der Gottesdienste in der Blankeneser Kirche am Markt.

**Der Gospelchor Blankenese dankt im Namen auch der ganzen Gemeinde Holger Hantke für die intensive Arbeit und die wunderschöne Musik in den letzten sechs Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!**

## Cantus Blankenese auf Reisen

Ermutigt durch ein wunderbares "Wir-Gefühl", in welchem sich unsere unterschiedlichen Stimmen zu hoher Aussagekraft und Präzision bei vielen unserer Konzerte vereinten, begaben wir uns Anfang Mai auf eine viertägige Chorreise nach Mecklenburg-Vorpommern. Hier besuchten wir von Güstrow aus drei ausgesuchte Orte mit ihren beeindruckenden alten Kirchen, in denen bedeutende romantische Orgeln unsere Konzerte glanzvoll begleiteten und unseren vorgetragenen

Chorwerken von Orlando di Lasso über Gabriel Fauré bis Felicitas Kuckuck zusätzliche Ausstrahlung verliehen. So blicken wir heute dankbar zurück auf unvergessliche Stunden zusammen mit begeisterten Zuhörern, vor allem aber unseren immer freundlichen und motivierenden Chorleiter Harwig Willenbrock, unsere Solisten aus dem Chor sowie Mark Baumann an der Orgel. Wir freuen uns schon auf die nächste Chorreise.

*Tanja Plate*

## Helge Burggrave

Für Langzeitplaner: AUF WEIHNACHTEN NEU ZUGEHEN  
Musikalisch spirituelle Abende mit Gesang, Stille und Ritualen  
Leitung. Helge Burggrave, Flötist, Komponist - Hamburg Zyklus von sechs Veranstaltungen  
Auftakt: Sa. 22.11., 14 - 19 Uhr im Saal weiter Termine: 26.11., 3.12., 10.12., 17.12. jeweils nach der Atempause um 19.45 Uhr - Saal / Kirche | Festlicher Abschluß am Zweiten Weihnachtstag 26.12. - 18 - 21 Uhr **Anmeldung ab sofort empfohlen:** am counter 8662500 oder kontakt@chartres.de Kosten: 90 Euro Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der GEMEINDEAKADEMIE

## GOSPEL-FESTIVAL

Vom **4. - 6. Juli** steigt im Rahmen eines Gemeindefestes ein Gospel-Workshop mit drei hochkarätigen Künstlern dieses Genres: **Ken Norris**, aus Musical, Jazz und Gospel bekannter internationaler Künstler. Viele Workshops in ganz Deutschland mit ihm bleiben den Teilnehmer/Innen unvergessen!

**Gospel**  
AKADEMIE BLANKENESE

**Eggo Fuhrmann**, Leiter der GospelAkademie Blankenese, von der Presse schon als „Gospel-Guru“ bezeichnet, international unterwegs, erster europäischer Dozent beim Gospel-Workshop in St. Louis, regelmäßiger Gast in Polen, bundesweit in Sachen Gospel gefragt.

**Peter Horst**, Mitbegründer der Akademie, Schlagzeuger, Chorleiter, Professor an der Musik-Hochschule, Komponist, Produzent, nicht umsonst lautet sein Spitzname „pete the beat“, Leiter u.a. von „Rhenbow-Gospel“ und Kirchenmusiker in Henstedt.

**Am Freitag um 18 Uhr geht's los mit dem Workshop:** Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, ein Wochenende lang selbst Gospelmusik zu singen, zu erlernen und unter der Leitung der Dozenten aktiv an der **Gospelnight am Samstag - Beginn 20 Uhr in der Kirche** - mit zu wirken. Außerdem wird der Workshop-Chor den Familien-Gottesdienst am Sonntag Vormittag mit Gospel-Musik bereichern. Es lohnt sich also, dabei zu sein!

Durch die Zusammenarbeit dieser drei Dozenten wird es ein abwechslungsreiches und hoch interessantes Gospel-Repertoire mit kraftvollen Impulsen sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene geben. Da die Gospel-Akademie Blankenese und die evangelische Kirchengemeinde dahinter stehen, ist es uns gelungen, einen sensationell günstigen Teilnahme-Beitrag von nur 25,- Euro zu realisieren. Also, nicht lange zögern und schnell anmelden!

## Konzert Mannheim Brass

**21. Juni um 18 Uhr in der Kirche**

[www.mannheimbrass.de](http://www.mannheimbrass.de)

Das 1990 gegründete Mannheim Brass Quintett gehört seit vielen Jahren zu den führenden deutschen Blechbläser-Quintetten. Die Musiker sind alle Solobläser der großen Baden-Württembergischen Opernorchester in Mannheim, Stuttgart und Karlsruhe. Neben Ihrer Orchestertätigkeit erobern sie sich die faszinierende Welt der Blechbläserkammermusik.

*Herzliche Einladung*

### Petite Messe solennelle

von Gioachino Rossini (1792-1868)

#### Donnerstag, 5. Juni 20 Uhr

Die Blankeneser Kantorei wird dieses Alterswerk von Rossini singen, welches nach den langen Krankheitsjahren des vorwiegend Opern komponierenden Rossini im Jahre 1863 fertig gestellt wurde. Neben der Stabat Mater ist diese Messe das einzige große kirchenmusikalische Werk Rossinis. Die Liebe zur Oper findet sich wieder in einem Überfluss an schönen Melodien.



Caroline Stein, Sopran, Anne-Carolyn Schlüter, Alt, Alexander Yudenkov, Tenor, Jacek Janiszewski, Bass, Frank Löhr, Klavier, Ryoko Morooka, Harmonium  
Blankeneser Kantorei, Ltg. Stefan Scharff

Eintritt 8,- (erm. 5,-) bis 20,- Euro, Vorverkauf und tel. Kartenbestellung Tel. 8662500  
Abendkasse: 1 Std. vor Beginn

### Orgelkonzert zum Ferienbeginn

#### Sonntag, 12. Juli 20 Uhr

Dieses jährliche Konzert ist schon eine Tradition. Das Programm wird von der populären Toccata d-Moll von J.S. Bach und der Toccata F-Dur von Charles-Marie Widor eingerahmt. Im Mittelteil des Programms erklingen neben Werken von Buxtehude und Franck die Toccata, Andante und Fuge in F-Dur von J.S. Bach.



#### Dienstag, 22. Juli, 20 Uhr, Kirche ORPHEUS SAITENSPIEL

Isabelle van Keulen,  
Violine und Viola  
Ulrike Payer, Klavier

Karten: 0431 - 570 470  
bestellung@shmf.de



## GOTTESDIENSTE

### Juni

Meine Stärken und mein Lied ist der HERR, er ist für mich zum Retter geworden. 2. Mose 15,2

<b>So 01.</b>	10.00	Gottesdienst	H.Plank
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 04.</b>	07.00	Frühschicht/ Gemeindehaus	
	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Do. 5.</i>		Christi Himmelfahrt	
		kopt. Kirche / Orthodoxe K.	
<b>Sa 07.</b>	15.00	Friedhofsandacht	
		"Der Schöpfung ganz nah"	
<b>So 08.</b>	10.00	Gottesdienst	A. Schomerus
		mit Gästen aus Stralsund	
	11.30	Familiengottesdienst im römischen Garten und Taufe in der Elbe	
	20.00	Taizé-Andacht Maria Grün	
<i>9., 10.</i>		Schawuot	✡
		Offenbarung der 10 Gebote	
<b>Mi 11.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>So. 15.</i>		Pfingsten - orthodox	
<b>So 15.</b>	10.00	Vorstellungsgottesdienst	
		Pastor Thomas Warnke	
		Cantus Blankenese	
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 18.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<b>Sa 21.</b>	11.00	Konfirmation	
<b>So 22.</b>	10.00	Gottesdienst	Jörg Bode
	11.30	Die biblischen Schöpfungsberichte	
		Matinée mit J. Bode	
		Blankeneser Kantorei	
	11.30	Familiengottesdienst	
<i>Di. 24.</i>		Johanni-Tag	
<b>Mi 25.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<b>Fr 27.</b>	11.30	Kindergartengottesdienst	
<b>So 29.</b>	10.00	Vorstellungsgottesdienst	
		Pastor Uwe Heinrich	
	11.30	Familiengottesdienst	

www.blankenese.de/kirche/gottesdienste

### Gah rut, mien Hart, un söök di Freud!

Rut ut de Puuch, rin in uns Kark – to unsen plattdütschen Gottesdeenst. Is mol wedder so wiet: **Sünndag, den dörteihnsten Juli, Klock** teihn fangt wi an.  
Ji un Se all sünd inlaad, unsen Gott up plattdütsch to singen un to danken! Ick glööv, dor ward wi all Freud in finnen.  
Un schull dat an`n Dörteihnsten nich hen kaam, denn villicht an`n fieften Oktober, denn fieert wi Aarntdankgottesdeenst - ok op platt.  
Klaus-Georg Poehls

### Juli

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5

<b>Mi 02.</b>	07.00	Frühschicht/ Gemeindehaus	
	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Sa. 05.</i>		Glaubensboten Cyril und Method Slowenien / Tschechien	
<b>Sa 05.</b>	15.00	Friedhofsandacht	
		"Der Schöpfung ganz nah"	
<i>So. 06.</i>		Geb. des Dalai Lama - Tibet	
<b>So 06.</b>	10.00	Gottesdienst	H. Plank
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 09.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Fr. 11.</i>		Benedikt v. Nursia - kath.	
<b>So 13.</b>	10.00	plattdt. Gottesdienst	K.-G. Poehls
		Vorstellung des Schulleiters Bertram Maushake	
		Blankeneser Kantorei	
	11.30	Familiengottesdienst	
	20.00	Taizé-Andacht Maria Grün	
<b>Mi 16.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Sa. 19.</i>		Himmelsreise des Propheten Muhammad	☾
<b>So 20.</b>	10.00	Gottesdienst	K.-G. Poehls
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 23.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<b>So 27.</b>	10.00	Gottesdienst	
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 30.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	

### August

Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Psalm 127,3

<b>Sa 02.</b>	15.00	Friedhofsandacht	
		"Der Schöpfung ganz nah"	
<b>So 03.</b>	10.00	Gottesdienst	K.-G. Poehls
	11.30	Familiengottesdienst	
<i>Mi, 06</i>		Verklärung Jesu - kath.	
<b>Mi 06.</b>	07.00	Frühschicht/ Gemeindehaus	
	19.00	Abendgebet Atempause	
<b>So 10.</b>	10.00	Gottesdienst	R. Blank
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 13.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Fr. 15.</i>		Mariä Aufnahme in den Himmel	
<b>So 17.</b>	10.00	Gottesdienst	H. Plank
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi 20.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<b>So 24.</b>	10.00	Gottesdienst	A. Schomerus
	11.30	Familiengottesdienst	
<b>Mi.27.</b>	19.00	Abendgebet Atempause	
<i>Do. 28.</i>		Augustinus, Bischof von Hippo	
<b>So 31.</b>	11.00	Gottesdienst	
		Fest der Ehrenamtlichen mit Schuleröffnungsfeier	
		Familiengottesdienst (11)	

### KONFIRMATION

#### Samstag, 21. Juni, 11 Uhr

Moritz Köhn, Dorothea Bötzel,  
Henry Philipp Schröpfer, Christian Frey,  
Maximilian Teegen, Johannes Bay,  
Aline Brosch, Alina Bergmann,  
Darius Dirala, Cosima Timmermann



Foto: J. J. Darboven  
Einzug der Konfirmanden  
1950 mit Pastor Plate



● **„Herzlich willkommen im Gemeindehaus!“** Fragen beantworten, bei Nöten beraten, Besucher betreuen, alles von der Gemeinde wissen und auch Konzertkarten verkaufen sind nur einige der vielfältigen Aufgaben, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter am Empfang – dem **Counter** - des Gemeindehauses täglich leisten

● **Tansania Café der Konfirmanden**

Traditionell verwandelte sich der Gemeindesaal im Advent in ein Café mit Kerzenschein, Weihnachtsplätzchen, Kuchen, Torten, Kaffee und Tee. Serviert wurden die selbst gebackenen Köstlichkeiten von freundlich lächelnden Konfirmanden. Der Erlös kam den Aidsweisen in unseren Partnerdörfern in Tansania zugute.



● „Wie müsste ein **Gottesdienst** aussehen, in dem Sie sich wohl fühlen?“ Wir möchten unsere Gottesdienste mit Ihrer Hilfe kritisch hinterfragen, um sie zu verschönern.

LEITBILD DES KIRCHENVORSTANDS  
Wir wollen Menschen mit der Liebe Gottes in Christus durch den Glauben gemeinsam feiern und ihn

WER SIND WIR?

● Wir sind eine christliche Glaubensgemeinschaft von ca. 600 Mitgliedern. Unsere zahlenmäßig große Gemeinde ist mit vielen Facetten, engagiert und kritisch in der Gemeinde darstellbar. „Kirche am Markt“. ● Unsere Veranstaltungen sind vielfältig und dabei legen die Gruppen Wert auf Transparenz. ● Wir fördern den interreligiösen Dialog, wissen uns verbunden mit dem Evangelium der Blankenese, der Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.

WAS WOLLEN WIR?

● Wir unterstützen uns gegenseitig darin, dass wir den Glauben in unserer Sprache zu finden, die andere Menschen in ökumenischer Verantwortung und als Ausdruck der Liebe Gottes in Christus in der Gemeinde für unsere Gottesdienste angemessene liturgische Gestaltung in dem Jugendlieben mit ihren Fragen und Interessen auf dem gemeinsamen Weg finden. ● Wir unterstützen die Jugend möglichst mit den Schulen am Ort zusammen, intensivieren die Zusammenarbeit mit Schülern, Lehrern und Eltern einen Ort für gemeinsame Aktivitäten. ● Wir unterstützen und fördern das Anliegen des „Problemlösers“ in den Altersgruppen und unterschiedliche Lebensformen wahrzunehmen.

WAS WOLLEN WIR 2010?

● Unsere Gemeinde strahlt eine freundliche und offene Atmosphäre aus. ● Unser Mitarbeiter hat sich von 400 auf 600 erhöht. ● Wir feiern in verschiedenen Zeiten. ● Wir haben eine gute Form der Zusammenarbeit gefunden, u.a gibt es im Bereich der Jugend- und Altersgruppen ein Netzwerk, der Ev. Gemeindeakademie, der Partnerkirchen. ● unseren Zielen ein gemeinsames Leitbild, gemeinsame Visionen in aller Vielfalt. ● Die Gottesdienste sind für alle Gruppen ein Ausdruck des Glaubens. ● Wir haben unsere eigenen Gottesdienste geprüft; wir geben wichtige Impulse hin zu den übergeordneten Synoden, um dort Ziele durchzusetzen und mitzuverwirklichen. ● Zukunftszenarien nachdenken. ● Wir halten intensive Kontakte zu anderen Institutionen.

**Gospel to People**  
**AKADEMIE BLANKENESE**

● **GOSPELAKADEMIE** startet in der Nacht der Kirchen am 15. September 2007 mit dem Ziel, den deutschen Gospel auf internationales Niveau zu heben. Eine Gruppe

der Gemeinde gründete mit dem who is who der norddeutschen Gospelszene die GospelAkademie Blankenese



Klaus Kröger

● **Kirche und Kunst** organisierte rund 30 Ausstellungen in den letzten sechs Jahren. Die Künstler waren eingeladen, einen Dialog zu den Themen der Gemeinde und des Kirchenjahres zu führen. Klassiker der Hamburger Kunstszene wie Klaus Kröger, Gudrun Piper, Almut Heise, Otto Ruths, Dieter Asmus gehörten ebenso dazu wie Vertreter der jungen Generation.

● **Die Partnerschaften der Kirchengemeinde**

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Mit den Partnerschaften begegnen wir anderen Menschen und Orten, sie sind eine Bereicherung unseres Gemeindelebens. Tanzania, Parents Circle, Lurup, Loschwitz

● **Kommen und Gehen**

**Burkhard Senf**, als Pastor zur Anstellung;  
**Christina Duncker**, Pastorin zur Anstellung, Pröpstin **Malve Lehmann-Stäcker** und Nachfolger **Arnd Schomerus**,  
**Friedel Krause**, Friedhofsinspektor - Nachfolgerin **Ulrike Drechsler**. Ursula Petersen übergibt ihr Fischerhaus-Amt an **Ingrid Plank**; Nachfolgerin von **Henna Puttfarcken** im Büro wird **Angelika Buddrick-Scheer** und unserem Küster, **Reinhard Pohl** folgt als Hausmeister **Michael Schubert**.



von links: Helmut Plank, Dr. Andreas Krumbiegel, Dr. Michael Commichau, Friederike Laar, Karin Kornowski, Thon Klaus-Georg Poehls, Eva Mehrtens, Stefan Scharff, Ulrich Zeiger, Dr. Denise v. Quistorp, Ursula Petersen,

● **EV. GEMEINDEAKADEMIE BLANKENESE**

EVANGELISCHE  
GEMEINDEAKADEMIE  
BLANKENESE

**Kirche macht Schule**

Beiträge zu einer  
"Bildung für das ganze Leben"

bisher erschienen:  
"Kirche bildet"  
und "Kirche macht Schule"



ein Fest der Ehrenamtlichen - mit Hauptamtlichen...

**FEST**

● **Das Lob der Fremde:** Wie sollen wir mit den differierenden Glaubensbekenntnissen und den unterschiedlichen Lesarten der Bibel in unserer Gemeinde umgehen, die in Bibelseminaren und Glaubenskursen zu tage treten und dabei Kirche und Gemeinschaft weiter mitdenken? Und wie dabei miteinander umgehen? Fulbert Steffensky: Nicht die Bilder einer Sprache sind wörtlich zu nehmen, sondern der Geist, der in ihnen tanzt...

● **Kirche macht Schule**

Warum gründen wir, die Gemeinde, nicht eine Schule?



unser "Startmodell" unterm Kirchturm von Kai Richter.

● **Kirchenstrukturen** sollen sich ändern-aber wie? Der Kirchenvorstand bezieht am 3.8.2004 Stellung Nach eingehender Diskussion der von der Reformkommission erstellten Unterlagen zur Kirchenreform sowie den in der Gemeinde erarbeiteten Thesepapieren fasst dieser KV den Beschluss, dass die Reformbestrebungen, insbesondere die geplante Zusammenlegung der Kirchenkreise und die angestrebte Kostensenkung um 50% auf Ebene der Kirchenkreise, begrüßt und gutgeheißen werden; Blankenese als Gemeinde aber selbständig bleiben und nicht im Rahmen eines Kirchspiels mit anderen Gemeinden fusionieren will; die Kirchengemeinde ausdrücklich die Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden oder Kirchspielen wünsch und sie in konkreten Beispielen(z.B. Alten- und Jugendarbeit, Kirchenmusik und Verwaltungsaufgaben) suchen will.

**CHENVORSTANDES**

be Gottes in Berührung bringen,  
in unserer Welt verantworten und leben.

**ND WIR?**

Kirchenmitgliedern und Nichtkirchenmitgliedern. ●  
Familien, jungen und älteren Menschen, die sich interes-  
sieren, im Stadtteil verankert. Wir verstehen uns als  
Gemeinschaftsbildend und offen für neue Teilnehmer,  
die Teil der Kirche in dieser Welt, wir pflegen den  
Kreis der Gemeinden in Blankenese, der Ev. Schule  
Blankenese e.V., dem christlichen Hospiz Blankenese.

**LEN WIR?**

Glauben leben und nach außen tragen können. Wir  
menschen berührt und verstanden wird. ● Wir versuch-  
en, unsere theologischen Überzeugungen mit der  
Lebenswirklichkeit zu verbinden. ● Wir wollen ein Ort sein,  
wo wir aufgehoben sind und wollen aus dem Glauben heraus  
die Bildungsarbeit der Kirche, arbeiten so eng wie  
möglich mit unserer ev. Schule Blankenese und bieten  
eine Bildung. ● Wir bieten diakonische Leistungen für  
das soziale Netzwerk.  
Projekt Weltethos“. ● Wir nehmen sämtliche  
Anliegen wahr und gehen auf sie ein.

**09 ERREICHT HABEN**

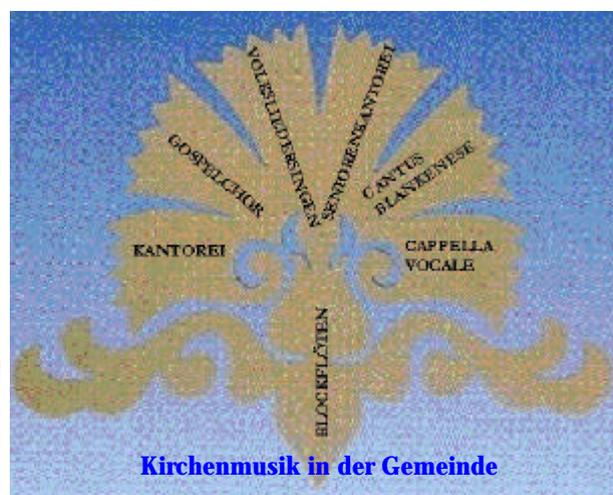
ne Atmosphäre aus. ● Die Zahl der ehrenamtlichen  
Mitarbeiter in unterschiedlichen Formen zu  
erhöhen. ● Zusammenarbeit mit der Ev. Schule Blankenese  
in der Zusammenarbeit, der Kirchenmusik, des Diakonischen  
Dienstes und der Arbeitsgruppe Weltethos in  
verschiedenen Projekten und ein gemeinsames Leben von Gemeinde  
mit verschiedenen Initiativen ein gelebter und gestalteter  
Lebenszusammenhang. ● Arbeitsstrukturen auf Effizienz und Effektivität über-  
prüfen und umgestalten. ● Wir bündeln unsere Kräfte für  
verschiedene Projekte. ● Wir haben Menschen, die miteinander über  
den Kontakt zum Ort und seinen weiteren

● **Stiftungstag in Blankenese**  
Sonntag, Quasimodogeniti,  
den 27. April 2003  
Wir haben es geschafft! Unser  
Ziel, bis zum 15. April 500.000 €  
zu sammeln, haben wir übertrif-  
fen: rund 526.000 € sind zusam-  
men gekommen. Besonderer  
Motor dieser Aktion war die  
Offerte des Großstifters, die  
Summe bis zu 500.000 € bis zu  
diesem Stichtag zu verdoppeln

Stifterfoto vor der Kirche



Das Gemeindehaus umgebaut für die Ausstellung 4 x Leben



Kirchenmusik in der Gemeinde

● **Rückkehr der „Kinder von Blankenese“**

Nach dem Krieg wurden überlebende Kinder aus Kon-  
zentrationslagern bis zu ihrer Ausreise nach Palästina für  
eine Zeit auf dem Warburgschen Familienbesitz auf  
dem Kösterberg betreut. Auf Einladung des „Verein zur  
Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese“  
waren 40 dieser „Kinder von Blankenese“ im Herbst  
2005 zu Gast in Hamburg und in der Gemeinde



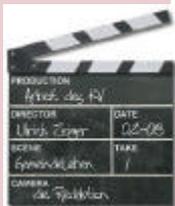
● **„Läufst Du noch oder spendest Du schon?“** Beim



Halbmarathon 04 lief eine Gruppe unserer Gemeinde für  
die Renovierung der Kirchenfenster mit. Sponsoren  
unterstützten die gelaufenen Kilometer mit 4500 €



Thomas Sello, Andrea Ludwig,  
Nico Andreae



● **Kirchenstruktur auf den Kopf gestellt** 10 Thesen zur Kirchenreform von  
Ulrich Gellert: „Die Arbeit in den Gemeinden hat Priorität. Gemeinde ist der Ort, an dem  
das Evangelium weiter gegeben wird, wo nach dem Evangelium gelebt wird....“

● **Die 3 Säulen der Gemeindefinanzierung:**



● **Woche des ev. Kindergartens**



● **Kein Weltfriede ohne Religionsfriede**  
Friede unter den Religionen-  
Friede unter den Völkern-Friede  
in Gott:  
Friedensgebet der Religionen am  
Buß- und Bettag

## KIRCHE UND KUNST

Zum vierten Mal veranstaltet der Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese zusammen mit dem Arbeitskreis Kirche und Kunst eine Ausstellung mit Bildern jüdischer Künstler in Blankenese. Vom **31.8. bis 4.10.2008** zeigt er **Bilder von Erich Grandeit**.



Grandeit (1915-2001) begann 1931 in Karlsruhe eine Bühnenbildner-Ausbildung am Staatstheater und studierte an der Badischen Landeskunstschule bei Karl Hubbuch. 1933 musste er beides abbrechen. Er zog nach Hamburg, wo er an der Schiller-Oper in Altona arbeitete, gefährdet durch seine jüdische Mutter als anonymen Bühnenbildner. 1943 diente er bei der Flak der Kriegsmarine in Holland und Frankreich. Anschließend fand er erneut Unterschlupf an der Schiller-Oper. Nach Kriegsende widmete er sich fast ausschließlich der freien Kunst, heiratete Clarisse Seifert und lebte in Blankeneser Landstraße 29. Erst 1952 begann wieder eine intensive Bühnenbildner-Tätigkeit, die ihn auch nach Berlin, Wien, Basel und Frankfurt/M. führte. Daneben lehrte er bis 1962 als Dozent an der Hochschule für Musik



und Theater. Er erhielt mehrere Auszeichnungen und Preise, z.B. 2000 die Biermann-Ratjen-Medaille der Stadt Hamburg. Bühnenbilder für Erstaufführungen, u.a. für Stücke von Hildesheimer, Grass, Hochhuth, waren ein Schwerpunkt seines Schaffens. Daneben entstanden Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle zwischen Magischem Realismus und Neuer Sachlichkeit. Seine zentralen Themen fand er im Bild des Menschen und der Landschaft, besonders Blankeneser Elbufer-Motive, Strand, Parks sowie von Reisen in die Bretagne. Zahlreiche Ausstellungen machten Grandeits Werk bekannt. In einem kleinen Katalog werden Leben und Werk, besonders die Blankeneser Zeit, gewürdigt.

**Eröffnung am Sonntag, 31.8., 17 Uhr**

Dr. Maike Bruhns führt in das Werk ein.

*Maike Bruhns*

## EV. GEMEINDEAKADEMIE BLANKENESE

■ **THEMENREIHE Schöpfung: Chancen zu einem konstruktiven Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie**  
Um der Bewahrung der Schöpfung und des Überlebens der Menschheit willen erscheint es uns notwendig, die Versuche, ein neues naturwissenschaftliches Weltbild zu formulieren, mit biblisch-theologischen Traditionen in Kontakt zu bringen. Diese Reihe wird im zweiten Halbjahr fortgesetzt.

**So, 22. Juni, 11.30 Uhr, Gemeindehaus**

„Die biblischen Schöpfungsberichte“  
Matinée mit Pastor Jörg Bode

**Mi, 25. Juni, 20 Uhr, Gemeindehaus**

„Die Transparenz der Natur für das Geheimnis der Schöpfung“, Vortrag und Diskussion mit Dr. Frank Meyberg, Dialog "Natur & Geist" mit der Kath. Akademie

**Mi, 2. Juli, 20 Uhr, Gemeindehaus**

„Gottes Geist schwebt über dem Abgrund“  
Eine Meditation zum Thema „Schöpfung im Spannungsfeld von Kosmos und Chaos“  
Pastor Andreas Wandtke-Grohmann

■ **Do, 26. Juni, 20 Uhr Gemeindehaus**

„Im Jahr der Chinesen“

Chinas Aufstieg ist das überragende Ereignis zu Beginn des 21. Jahrhunderts, er revolutioniert die globale Wirtschaft, Politik und Kultur. Er macht den reichen Ländern Angst- und fasziniert zugleich. Vor Beginn der Olympischen Spiele:

Vortrag und Diskussion mit Matthias Nass  
Stv. Chefredakteur, „Die Zeit“

■ **Do, 19. Juni, 20 Uhr Gemeindehaus**

„Der Geschmack von Apfelkernen“

Lesung mit Bestseller-Autorin Katharina Hagen

Eintritt 5 Euro

### Unsere Kindergarten-Trachtengruppe tritt wieder auf

Anlässlich des jährlichen History-Days in Blankenese, **am Sonntag, den 1. Juni**, wird die Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Christa Tiedje und Rita Sverbinsky tanzen - und zwar nach dem Gottesdienst gegen 11.15 Uhr vor der Kirche.



Danach werden die Trachtenlüt mit in den Familiengottesdienst einziehen, um dort im Verlaufe noch einmal aufzutreten. Die "kleinen Mäuse" würden sich über viele Zuschauer sehr freuen. Sie werden bei ihrem Auftritt von großen Trachtenlüt unterstützt.

*Rita Sverbinsky*

## KONFIRMANDEN

**Anmeldung der Konfirmanden** mit der Möglichkeit, sich kennen zu lernen und Fragen zur Konfirmandenzeit zu stellen:

**Freitag, 13. Juni 08, 15 -19 Uhr im Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64 a**

Für die Anmeldung brauchen wir die Geburts- und ggf. die Taufurkunde. Die Konfirmandenzeit wollen wir nutzen, um Fragen des Glaubens anzusprechen, nach Klärung zu suchen und eigene Anstöße zum Glauben zu finden. Das offene Gespräch über Glauben und Zweifel soll die gemeinsame Zeit prägen, das Kennenlernen der Gemeinde, der regelmäßige Gottesdienstbesuch, Informationen über Einrichtungen der Kirche in Hamburg und ein Sozialpraktikum bzw. ein Projekt zugunsten Not leidender Menschen gehören dazu. Die Konfirmandenfreizeiten bilden den Höhepunkt dieser Zeit.

Zwei Modelle „bieten“ wir an:

**1** Den Konfirmandenunterricht über ein Jahr. Der Unterricht findet regelmäßig montags von 17 bis 18.30 Uhr statt. Die Zeiten für den Unterricht, für die Projekte und Freizeiten werden vor Unterrichtsbeginn mitgeteilt, sodass langfristig geplant werden kann. Wer sich zu diesem Unterricht anmelden möchte, sollte im Jahr 2008 schon 14 Jahre alt sein oder werden.

**2** Den zweijährigen Unterricht. Die Jugendlichen treffen sich einmal in der Woche für eine Stunde. Diese regelmäßigen Treffen helfen, sich in die Thematik des Glaubens über einen längeren Zeitraum einzuleben und sich auch als Gruppe zu finden. Wer sich zu diesem Unterricht anmelden möchte, sollte im Jahr 2008 mindestens 13 Jahre alt sein oder werden.

Seit April beschäftigen sich die Kinder der Löwengruppe des Kindergartens mit dem Projekt aus dem Leben Mozarts.

**Am 11. Juli um 11 Uhr**

führen die Kinder im Gemeindehaus das Rollenspiel Wolfgang Amadeus Mozart **„feingemacht“** mit anschließendem Menuett auf.

Das Stück ist geschrieben und wird auf der Geige begleitet von Axel Ruhland.



## BLANKENESER HOSPIZ

Viele positive Zeichen deuten darauf hin, dass wir in Blankenese bald ein Hospiz errichten können. In der Nähe der Kirche hat sich ein Grundstück aufgetan und wir hoffen optimistisch auf eine Zustimmung des Bauamtes. Von der



Licht: Andreas Felger

Gemeinde wird nun viel Engagement erbeten – und dass, obwohl schon die Gründung der christlichen Bugenhagenschule am Hessepark zu ständigem Mittun und Mitdenken aufruft. Neben dem aktiven, menschlichen Engagement für das Hospiz brauchen wir vor allem dringend Geld: Es bedarf ca. 2 Mio Euro, um das Projekt mit Leben zu erfüllen und auch danach werden wir ständig 10% der laufenden Kosten über Spenden finanzieren müssen. Schon jetzt erhoffen wir uns viele Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung zeigen, dass auch für sie ein Haus für Menschen in der letzten Lebensphase, geführt und erfüllt vom christlichen Geist, ein wertvolles Element in einer Gemeinde ist. Der Kirchenvorstand wird entscheiden müssen, wie viel Verantwortung die Gemeinde noch übernehmen kann. Aber auch umliegende Gemeinden sind aufgerufen, dieses Hospiz mit zu tragen, denn es werden Menschen aus einem weiten Umkreis zu uns kommen, um in der Geborgenheit des Umfeldes unserer Kirche Abschied von ihrem irdischen Leben zu nehmen. So bleiben wir also optimistisch und hoffen auf jegliche Unterstützung, damit die positiven Zeichen ihre Erfüllung finden.

Clarita Loeck

## IHRE DIAKONIESTATION INFORMIERT

Traditionell bieten wir Kranken- und Altenpflege in der Häuslichkeit des Betroffenen an. Das soll auch so bleiben, hinzu kommt ab Juni 2008 ein neues Betreuungsangebot für Demenzerkrankte in der Diakoniestation der Elbgemeinde. Auf der Basis eines niederschweligen Betreuungskonzeptes bieten wir stundenweise Betreuung in der Gruppe oder bei Bedarf Einzelbetreuung zu Hause an. Das Ziel unseres neuen Angebotes ist, den Erkrankten Kontaktmöglichkeiten zu bieten, sich durch gemeinsame Aktivitäten anregen zu lassen und vorhandene Fertigkeiten und Interessen zu erhalten und zu fördern.

[www.diakoniestationselbgemeinden.de](http://www.diakoniestationselbgemeinden.de)



Diakoniestation  
Elbgemeinden e.V.

Außerdem hat der pflegende Angehörige einmal Zeit für sich und kann unbesorgt eigenen Interessen nachgehen. Durchgeführt wird dieses Angebot von erfahrenen Pflegekräften, mit speziell geschulten, ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie Zivildienstleistenden. Ein Fahrdienst steht zur Verfügung. Schon jetzt zahlt die Pflegekasse 460 € im Jahr für den besonderen Betreuungsaufwand bei nachweislich festgestellter „eingeschränkter Alltagskompetenz“. Ab Juli 2008 wird sich dieser Betrag erhöhen. Eine Pflegestufe ist nicht mehr Voraussetzung für den Erhalt dieser Leistung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns: Tel. 86 22 42 Udo Hansen

### MitDachEssen

jeden 2. Dienstag im Monat  
12.30 Uhr im Gemeindehaus

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach.  
M. Steineshoff & Team

## Buchtipps

### Dai Sijie: „Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“

Wir denken in Traurigkeit an die Menschen in der Provinz Szechuan. Gerade jetzt empfand ich es als schön, einmal wieder diesen wunderschönen kleinen Roman aus den Bergen Chinas zu lesen den die FAZ „eine wortmächtige Verführung“ nannte und Le Figaro schrieb: „... er wiegt hundert andere Romane auf“.

Piper, 7.90 Euro

### Anselm Grün: „Buch der Antworten“

Antworten auf die Königsfragen des Lebens. Einer Frage, wie z.B. „Was bin ich wert“, oder „Woran scheitern Beziehungen“ begegnet Anselm Grün mit persönlichen Antworten, die oft auch Schwerem des Lebens eine Heiterkeit verleihen. Eine Frage und folgend max. 2 Seiten einer nachvollziehbaren persönlichen Antwort.

Herder, Euro 16,90

### Anselm Grün: „Quellen innerer Kraft“

Innere Kraft gibt es in jedem von uns und Anselm Grün zeigt Wege, diese zu entdecken und aus ihnen zu schöpfen. Den Zugang zu den eigenen Ressourcen zu entdecken schafft Freude und innere Unabhängigkeit.

Herder, Euro 8,-

Stefanie Hempel

### Anselm Grün, Petra Altmann: Klarheit, Ordnung, Stille- was wir vom Leben im Kloster lernen können

Die Texte und die Fotos vermitteln die Klarheit, Ordnung und Stille, die den arbeitsreichen! Klosteralltag prägen. Ohne seine Regeln im Detail übertragen zu müssen, können wir die Grundprinzipien und Strukturen des klösterlichen Lebens nachvollziehen und so auch außerhalb der Klostermauern Räume und Zeiten schaffen für ein bewusstes Leben im Einklang mit uns selbst - und mit Gott.

Gräfe und Unzer, 19, 90 €

Denise v. Quistorp

## 5 JAHRE DIAKONISCHES NETZWERK

Im Jahr 2003 startete das Netzwerk, um eine lang gehegte Idee umzusetzen: immer wieder kamen Anfragen, die Hilfe in einer Notsituation oder die Entlastung bei der Pflege ihrer Angehörigen suchten. Inzwischen ist dieses Netzwerk auf über 100 Ehrenamtliche angewachsen. Dank der Zuwendungen der Magrit Schulte-Haubrock Stiftung arbeitet seit 2004 Schwester Iris Aplitz als koordinierende und betreuende Kraft beim Netzwerk, wobei sie darüber hinaus auch als Ehrenamtliche mitwirkt.



Stand des Netzwerkes am Martini-Block

Eine Spende der „Stiftung ev.-luth Kirchengemeinde Blankenese“ stellte ein Auto zur Verfügung, mit dem Schwester Iris Besuche unternimmt. Für den steigenden Verwaltungsaufwand stellen die Johanniter eine technische Ausstattung zur Verfügung. Ein wesentlicher Hintergrund für unsere Arbeit ist die Einbindung in die Gemeinde.



Die Schwester und das Auto

Für professionelle Hilfe steht unsere „Diakoniestation der Elbgemeinden“ bereit. Mit dieser und anderen Einrichtungen, wie z.B. dem Fischerhaus und dem Hospizverein, ermöglichen wir eine umfassende Hilfe.

### Das Diakonische Netzwerk im Jahr 2007:

Wir sind 104 ehrenamtlich Mitwirkende. Neben Frau Ursula Petersen wird Schwester Iris von einem Kernteam von 8 Frauen und Männern bei der Organisation unterstützt. 38 Personen werden regelmäßig (1x in der Woche 1-4 Stunden) besucht, 28 Personen wird sporadisch geholfen, 22 Personen werden regelmäßig telefonisch betreut, ca. 750 Anfragen wurden bearbeitet

### Das Diakonische Netzwerk war im Jahr 2007 insgesamt ca. 1000 Stunden aktiv.

Sollten Sie Zeit und Lust haben sich mit uns für andere zu engagieren, sprechen Sie uns bitte an: Tel. 866250-35.

**Wir danken allen großzügigen Spendern,** die unsere Arbeit fördern, und danken allen, die mitwirken.

Ursula Petersen

## Freud und Leid

### Es wurden getauft

Stephanie Baber, Jan-Rouven Bruhns, Meline Ilona Elmsheuser, Johann Gillen, Finn Magnus Constantin Sahling, Felix Kitching, Sara Elisabeth Körner, Antonia Lemke, Eike Niklas Mohr, Akira Nakamura, Ebba Penz, Laurenz Valerian Sander, Aurelia Lilly Scharmer, Carla Maria und Leopold Moritz Scheibler, Lotte Sophie Schmidt, Max Ferdinand Schmidt, Johann Moritz Stark, Philipp Siekmann, Konrad Weisser, Wilhelm Edzard Henry Hack-Börner, John Philipp August Plate, Tim Glindemann, Hanno Matteo Vespermann

### Es haben geheiratet

Anja Saphir und Christian Janssen, Ming und Johannes Jägersberg, Sarah Loeck und Ole Johannsen, Dine Moeller-Sahling und Nicos Lauer, Marion Fister und Nils Kremkow, Antje Greve und Michael Lemke, Cornelius und Kaja Rost, geb. Flamme, Johanna und Alexander Willig

### Es wurden beerdigt

Eva-Maria Böhme, 77; Georg Borchardt, 93; Karl Franz Carp, 91; Jens Franck, 69; Heinz Georg Engel, 86; Eva Heydorn, 86; Adolfine Christensen, 85; Gerhard Michael, 88; Hanna Maria Groß, 80; Rolf Hoyer, 80; Heinrich Grünewald, 70; Ralph Ihnen, 84; Wolfgang Kessler, 67; Werner Körner, 87; Claus Lau, 77; Käthe Morgenroth, 79; Else Rubien, 88; Meta Schäbitz, 94; Volker Schmidt, 62; Gisela Sternberg, 62; Uwe Timm, 84; Sabine Willer, 48; Hans-Joachim Dürre, 81; Helmut Hartmann, 77

### Wir trauern um Helmut Hartmann †

Am 18. Mai ist Helmut Hartmann nur wenige Tage nach seinem 77. Geburtstag gestorben. Nicht nur seine Frau, seine Familie und Freunde haben mit ihm einen ganz besonderen Menschen verloren, sondern auch unsere Gemeinde. Ihm zu begegnen, war stets eine Freude, ob nun in den Gottesdiensten, im Tansaniaausschuss, in der Arbeitsgruppe Weltethos - um nur einige seiner Aktivitäten zu benennen.

Es war ihm, so kam er mir stets vor, ein Herzensanliegen, aus seinem Glauben heraus Gutes zu tun. Und dieses nie von oben herab, sondern auf seine sehr höfliche, verständnisvolle und humorvolle Art. Er hat in den letzten Jahren immer einen Engel bei sich gehabt, das war ihm anzumerken.

Ein besonderer Dank gilt ihm für seine Arbeit für unsere vier Partnerdörfer in Tansania. Die Menschen dort, von denen er viele persönlich kannte, lagen ihm am Herzen. Dort in Lupombwe, Iduda, Mbalatse, Ludololelo und Kisasatu wie hier in Blankenese fehlt er und es werden viele ihm und seiner Frau in Dankbarkeit verbunden bleiben. Wir wissen ihn geborgen in der Liebe unseres treuen Gottes. Shalom, lieber Bruder Helmut Hartmann!  
Klaus-Georg Poehls

Helmut Hartmann



## Ein Tag im Kloster Loccum

Die GemeindeAkademie hat im April mit einem Besuch im Kloster Loccum die Veranstaltungsreihe "Architektur und Spiritualität" eröffnet. Ziel dieser Ausflüge ist, die Architektur der Zisterzienserklöster kennenzulernen und zu erfahren, wie wir den Spuren der Mönche heute folgen können. Loccum ist neben Maulbronn das am besten erhaltene Zisterzienser Kloster. Auf der Hinfahrt gibt es schon reichlich Wissenswertes, sodass wir uns gleich bei der Ankunft in Kirche und Kreuzgang zurechtfinden und frei sind nachzuempfinden, wie diese schlichte und schmucklose Baukunst eine ganz eigene Frömmigkeit befördern kann. Der Eintretende wird nicht durch Bilder und Skulpturen, nicht von dem Bauwerk abgelenkt, im Gegenteil: der Raum ist ein einfaches Oratorium, ein Bethaus, er lädt ein, hier bei sich anzukommen. Nach der Mittagspause geht es in die Bibliothek: eine wahre Prachthandschrift von einem Evangelium aus dem 14. Jhd., die sog. Loccumer Historienbibel wird uns gezeigt und ein für jedes Kloster unerlässliches Kräuterbuch, aus dem der „Bruder Arzt“ seine Kenntnisse bezog.



Kreuzgang im Kloster Loccum

Auch Reliquien aus dem Schrein in der Kirche, wie ein Knöchelchen des Heiligen Bonifatius, werden für uns ausgewickelt und lassen uns erstaunen, während wir über die Dokumentation der Hexenverfolgung im Kloster eher erschrocken sind. Am Nachmittag folgen wir schweigend – auch die Mönche durften nicht miteinander sprechen – hörend, singend, betend der „Pilgerpastorin“ durch die Gänge des Kreuzgangs, in den Kapitelsaal, die Johanneskapelle und in die Kirche. Von dort bleibt uns auch in Erinnerung, wie in der relativ dämmrigen Kirche die Sonne durch ein Obergadenfenster im Querschiff den Goldgrund des alten romanischen Tafelkreuzes zum Leuchten bringt. Es war ein guter Tag, von der klösterlichen Atmosphäre eingefangen und getragen – um viele Erfahrungen bereichert sind wir abends - im Alltag - wieder angekommen.

Inga Schröder  
weitere Klosterfahrten sind geplant  
vgl. [www.blankenese.de/gemeindeakademie](http://www.blankenese.de/gemeindeakademie)

## Kirchliches Geschenkekontor

Silberwaren,  
Schutz-Engel  
und  
Perlen-Armbänder  
erhalten sie bei  
Maren Schubert,  
Tel. 86 62 91 91.

Ausstellungsstücke  
sind am Counter  
zu besichtigen



## Kirchliches Geschenkekontor

### Kollekte

16.03.	Ökumene EKD	398,02
20.03.	Lebensmitteltisch	159,07
21.03.	Lebensmitteltisch	1255,00
23.03.	Lebensmitteltisch	520,55
23.03.	Jugendkirche	521,22
23.03.	Lebensmitteltisch	557,52
24.03.	Kirchenmusik	409,14
30.03.	Kirche und Kunst	300,91
01.05.	Goldene Konfirmation: Fugensanierung	1.341,31
06.04.	GemeindeAkademie	208,77
13.04.	Gedenkstätte Neuengamme	283,12
19.04.	Konfirmation: Jugend und Hospiz	649,34
20.04.	Kirchen Landesgartenschau	183,80
26.04.	Konfirmation: Jugend und SOS-Kinderdorf	959,20
27.04.	Konfirmation: Jugend und Sternenbrücke	663,05
04.05.	Notfallseelsorge	214,08
11.05.	Ökum. Opfer der NEK	559,92
18.05.	Fugensanierung Kirche	314,40

### ÖFFENTLICHE KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

24.6. und 26.8.; Di, 19.30 Uhr  
Mühlenberger Weg 68

### Sommertheater St. Georg bei uns zu Gast Wenn du Angst vor dem Alleinsein hast, heirate besser nicht

Drei Einakter von Anton Tschechow  
Es spielen Ulf Albrecht, Maximilian Ponader, Katharina Röther  
Do 28.8., Fr. 29.8. und So 31.8. jeweils 20 Uhr  
Kirchenpark oder Gemeindehaus bei Regen  
10 € / erm. 7 € / Kinder 5 € (8-13 J.)  
Tel: 28 05 6221 / [info@sommertheater-hamburg.de](mailto:info@sommertheater-hamburg.de)



**Counter - Information - Büro** **86 62 50 - 0**  
(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)  
**Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17** **Fax: -14**  
**ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de**

**Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese**  
HypoVereinsbank AG  
BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

**Kirchenvorstand**  
Vorsitz: Ulrich Zeiger 86 62 50 - 0

**Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.**  
Vorstand: Nicolaus Andreae 866 36 43  
Commerzbank AG Hamburg,  
BLZ 200 400 00, Kto.: 33 53 000

**Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese**  
Vorstand: Dr. Stefan Bötzel 86 62 50 - 0  
HypoVereinsbank AG / Kto.: 66 50 994  
BLZ 200 300 00

**Pastor Helmut Plank** MW\* 64 86 62 50 - 21  
Helmut.Plank@Blankenese.de Fax: - 23

**Pastor Klaus-Georg Poehls** MW\*68 - 25  
Klaus.Poehls@Blankenese.de Fax: - 27

**Kantor Stefan Scharff** MW 64 a Tel/Fax: - 31  
Kirchenmusik@Blankenese.de

**Küsterdienst** Alfred Zeys 50 44 30

**Friedhofsverwaltung**  
Stilddorfer Kirchenweg 151  
Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61  
Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60  
info@friedhof-blankenese.de

## GEMEINDELEBEN

**Anonyme Alkoholiker** MW\*68  
Mo. 20-22, Mi. 19.45-21.30  
Info: Günther 04101/55 32 61

**Beratung am Mittwoch** MW\*64 86 62 50 - 0  
Mi 10-12 und 15-19

**Besuchsdienst** Ingrid Plank 86 40 53

**Blankeneser Gespräche** - Seniorenakademie  
Kirchenkreis: Cornelia Strauß 800 500 20

**Blankeneser Hospiz e.V.**  
Clarita Loeck 86 49 29  
Hospiz@Blankenese.de  
Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

**Diakoniestation der Elbgemeinden**  
Schenefelder Holt 1 (Iserbrook)  
Mo-Fr 8-17 Fax: 86 31 80 / 86 22 42  
info@diakoniestationelbgemeinden.de

**Diakonisches Netzwerk** 86 62 50 - 35  
Hilfe für Hilfebedürftige  
Ursula Petersen und Schwester Iris  
diakonischesNetzwerk@Blankenese.de

**Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.**  
Dr. Denise v. Quistorp 8662500  
www.Blankenese.de/Akademie  
GemeindeAkademie@Blankenese.de  
HypoVereinsbank Hamburg, Konto 660 40 41 -  
BLZ 200 300 00 - Stichwort: Akademie.

**Evangelische Schule Blankenese e.V.**  
Anna v. Bismarck 8662500  
Evangelische-Schule@Blankenese.de  
www.Evangelische-Schule-Blankenese.de  
Hamburger Sparkasse, Kto. 1265 148 054  
BLZ 200 505 50

**Fair-Handelsgruppe Blankenese**  
Sonntags nach dem Gottesdienst  
Silke Schürmann 86 56 06  
**Fischerhaus** Elbterrasse 6 86 40 53  
Treffpunkt für Jung und Alt Fax: 86 66 29 21  
Ingrid Plank - www.blankenese.de/Fischerhaus  
Fischerhaus@Blankenese.de  
HypoVereinsbank AG / Kto.: 660 40 66

**Freiwilligen-Forum** MW\*68  
Di u. Fr 9.30-12 u. n. Verein. 86 62 50-42  
Marianne Steineshoff priv. 86 10 31

**Freundeskreis Björnsonweg**  
Do 16 - Ruth Gienow 811 96 64

**Frühschicht** - Andacht und Frühstück 7 Uhr  
jd. 1. Mi - Steffi Mayer-Teegen 86 66 2222

**Gemeindebrief**  
Austeilung: Karin Koch 86 95 71  
Redaktion: Helmut Plank 86 62 50 - 21  
**„Grüne Damen“** Krankenhaus Tabea  
ehrenamtl. Patientenbetreuung  
Hannelore Schnapauff 04103 1881492

**Hauskreise** Info: die Pastoren

**Internet** - Info H. Plank 86625021

**Kleiderkammer** MW\* 68  
Eine Zeit zum Atemholen für das Thema Kleiderkammer. Sie wird bis zum Herbst **geschlossen** bleiben. Wir danken für die Arbeit von Frau Kolozei und ihrem Team und hoffen, dass es einen Neuanfang in der zweiten Jahreshälfte geben kann.

**Literaturkreis** für Frauen (MW\*64 a)  
Info: Inga v. Borstel 86 13 31

**Meditation**  
Info: Lore Oldenburg 86 04 58

**Ökumenisches Abendgebet**  
jd. 2. So i. M. 20 Uhr - Maria Grün  
Mechthild Graef 86 26 60

## Partnerschaften

> **Loschwitz** Dr. Andreas Krumbiegel  
> **Lurup** Ose Krumbiegel 866 46 470  
> **Parents Circle** Stefanie Hempel 86 05 05  
> **Tansania** Eva Mehrrens 86 62 50 - 0

**Predigtvorbereitung** (Bibelstunde)  
Mi. 19.30-20.30 MW\*68

**Runder Tisch** - Initiativgruppe für Flüchtlinge  
mtl. - Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

**Sonntagskreis**  
Gesprächsrunde für Erwachsene So. 19 Uhr  
Barbara Böttger-Gable 870 53 06

**Tempelwächter**  
Dr. Heinrich Erdmann 86 70 18

**Weltethos - Arbeitsgruppe**  
Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

**Welt-Gebetstag-Frauen**  
Barbara Schirmacher 82 74 13

## MUSIK

**Blankeneser Kantorei** · Mo 20

**Cappella Vocale Blankenese** -  
n.Vereinbarung

**Senioren-Kantorei**, Di 10.30-11.30  
Stefan Scharff Tel / Fax: 86 62 50 - 31  
Kirchenmusik@Blankenese.de

**Cantus Blankenese**, Do 20 - 22  
Leitung: Hartwig Willenbrock  
Chor-Rat: Katharina Pauck 87 00 78 42  
Gisela Sckopp 86 07 68; Ottfried Stoll 81 85 34

**Flötengruppe** · Quartettkreis für  
Fortgeschrittene · Mi 17-19  
Brigitte Kühn 86 41 42

**Flötengruppe Senioren**  
Schmilinsky-Stiftung, Frahmstraße 28 A  
Di ab 17 - Hildegard Gewalt 87 21 25

**GosBI - Gospelchor** · Di. 19.30-21  
Info: Ose Krumbiegel 866 46 470

**Volksliedersingen**  
jd. 1. Mi im Monat, ab 15.30  
S.-C. Hunzinger-Schmidt 86 81 73

## KINDER UND JUGEND

**Abenteuerland** (Kinder von 6 - 8. J.)  
Mi, 15.30 - 17.00 - Kindergarten  
Dr. Jörn Wille 8662500

**Jugendband** (15-17 J.)  
Do 19.30-21.30 Jugendraum

**Konferhelferkurse** (14-18 J.)  
Info: Pastoren

**MARAFIKI** (14-18 J.)  
Jugendgruppe für unsere Partnerschaft  
mit Tansania  
Info: Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

**FaGo** - Familiengottesdienst  
So 11.30 - Kirche, Helmut Plank -21

**Kindergarten I** · MW\* 60 a  
Andrea Lokay 86 62 50 - 55  
Kindergarten@Blankenese.de

**Kindergarten II** · Führungsakademie  
Maren Dietz 86 98 71  
Manteuffelstraße 20

**Christliche Pfadfinder** · MW\* 68 · wö  
6-8 J. und 9-11 J.  
Ole Holtz 866 42 493

## KIRCHENKREIS

**Propst Arnd Schomerus** MW60\* 800 500-0  
www.blankenese.de/Kirchenkreis Fax: - 99  
MW\*: Mühlenberger Weg

**Telefonseelsorge**  
evangelisch + katholisch 0800 - 111 0 111



**DAS NOTFALLTELEFON DER GEMEINDE**  
Einer der Pastoren ist jederzeit  
für Sie erreichbar: **0171 / 631 14 14**

**Impressum** „Blankeneser Kirche am Markt“ Gemeindefrieder der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, Fax: 866250-14, verantw. Helmut.Plank@Blankenese.de, Tel: 8662500; Druck: Wachholtz Verlag GmbH, Neumünster; Auflage: 8.000  
**Redaktionsschluss** für Sept. / Okt. 1. August

# Johannes Bugenhagen? Eine Spurensuche

**J**ohannes Bugenhagen (\* 24. Juni 1485 in Wollin, Pommern; † 20. April 1558 in Wittenberg), auch Doctor Pomeranus genannt, war ein bedeutender deutscher Reformator und Weggefährte Martin Luthers. Nach einem humanistischen Studium in Greifswald wurde er bereits mit 19 Jahren Schulleiter in Treptow. 1521 schloss er sich den Ideen Martin Luthers an, wurde 1523 Pfarrer an der Stadtkirche Wittenberg, Lehrer an der Universität Wittenberg und Generalsuperintendent des sächsischen Kurkreises. Als Reformator entwickelte er für die jungen Kirchen, die sich der Reformation anschlossen, neue Kirchenordnungen. Er tat es u.a. für Braunschweig, Lübeck und Hamburg. Ein trocken wirkender Begriff - "die Kirchenordnung". Bugenhagen aber hat die Festlegungen und Übereinkünfte in den Gemeinden ganz den Menschen zugewandt gestaltet. Deutlich wird das sofort bei der Sprache. Normalerweise damals auf Latein verfasst, schrieb Bugenhagen sie in Niederdeutsch. Niemandem hat er seinen "Ordnungssinn" aufgedrückt, sondern hat sich als Pastor und Prediger für Monate an den Orten, an die er gerufen wurde, aufgehalten, um die Situation am Ort zu kennen. Dahinein wollte er eine gute Ordnung stiften.

Sichtbar wird dies auch in einem Schreiben an Hamburger, die ihn um kirchliche Unterstützung gebeten hatten. Sie bekamen anfänglich keine Mehrheit, den Wittenberger für ein halbes Jahr in die Hansestadt als Pfarrer zu berufen. Bugenhagen wollte nicht als ungebetener Ratgeber von außen erscheinen, sondern als "erwählter Pastor und Prediger" eingeladen werden. In seinem Brief zeigt er, dass er sich mit der Lage in der Stadt auseinandergesetzt hat. Er kann den Reformbedarf in drei Bereichen benennen: dem Gottesdienst, der Diakonie und dem Unterricht, konkret in den Fragen der Predigeranstellung und -besoldung, der Regelung der Armenfürsorge und der Verbesserung des Schulwesens.

Am 5. Oktober 1528 wurde Bugenhagen ehrenvoll in Hamburg begrüßt, am 15. Mai 1529 die Hamburger Kirchenordnung angenommen und am 23. Mai 1529 von allen Kanzeln der Stadt als der "Erbarn Stadt Hamborch Christlike Ordeninge" feierlich verkündigt.

Im selben Jahr gründete Bugenhagen im frei gewordenen Johanniskloster das Johanneum, die erste protestantische "Lehranstalt" und heute eines der drei humanistischen Gymnasien der Stadt. Mit einer festlichen lateinischen Rede eröffnete Bugenhagen die Schule und stellte dabei unter Beweis, welche große Bedeutung er, der einstige Treptower Schulmeister, dem Aufbau und der Förderung eines wirkamen reformatorischen Schulwesens beilegte. Er blieb und vollzog damit selbst den ersten Schritt zur Realisierung der in der Kirchenordnung formulierten umfänglichen und detaillierten Festlegungen über die Einrichtung und Gestaltung der Lateinschule der Stadt.



Johannes Bugenhagen von Lucas Cranach d. Ä.

*Johannes Bugenhagenius Pomeranus D.*

Aufgrund einer kurfürstlichen Rückberufung nach Wittenberg reiste Bugenhagen mit seiner Familie am 9. Juni 1529 aus Hamburg ab. Als Abschiedsgeschenk und als Ausdruck der Dankbarkeit für das in Hamburg Geleistete, wurde ihm eine Ehrengabe von 100 Gulden überreicht. Auch seiner Ehefrau, die ihm während dieser Zeit offenbar still und unauffällig zur Seite gestanden hatte, wurden 20 Gulden überreicht...

**B**ugenhagen und die Kirchenordnung, eine "Ordnung", eher in vielem eine Lebensordnung, die die Kirche auch heute hören darf:

## Predigtamt und Schule

gehörten für Bugenhagen untrennbar zusammen. Jeder Christ sollte sprachfähig sein, um über seinen Glauben Rechenschaft geben zu können. Kirchen und Schule sind Lernorte für die Sprache des Glaubens.

## Bughagens Vermächtnis:

„Vor allem sind drei Dinge als nötig anzusehen. Das erste ist, gute Schulen aufzurichten für die Kinder. Das andere ist, Prediger anzunehmen, die Gottes Wort dem Volke rein vortragen, auch lateinische Lektionen und Auslegung der Heiligen Schrift für die Gelehrten zu verschaffen. Das dritte ist, einen Gemeindegast einzurichten mit Kirchengütern und anderen Gaben, woraus solche und andere Kirchendienste erhalten werden und der Notdurft der Armen geholfen werden.“

## Ein Tischgebet Bugenhagens

Der Humanist und Theologe Joachim Camerarius, der Anfang der 1520er Jahre in Wittenberg lebte und die Freundschaft Melanchthons gewann, hatte einmal – wie eine anekdotenhafte Überlieferung berichtet – die Reformatoren zu Tisch geladen.

Da forderte Luther die Freunde zur Abfassung eines möglichst kurzen Tischgebetes auf und begann:  
„Dominus Jesus sit potus et essus!“  
(Der Herr sei Speise und Trank!).

Bugenhagen fuhr fort:  
„Dit und dat, drocken und natt, gesegne uns Gad.“

Melanchthon aber gelang ein Tischgebet mit nur zwei Worten:  
„Benedictus benedical!“  
(Der Gesegnete segne es!)“

Von Bugenhagen wird ferner berichtet, dass er seinem Tischgebet folgende Worte hinzuzufügen pflegte:  
„Amen, dass es wohl schmecke und wohl bekomme. Ein trockener Bissen mit Freud und Ruh ist besser als eine gebratene Kuh, wobei man hadert immerzu.“